

## **PRAXISÜBERSICHT – BILDUNG UND ERZIEHUNG IN DER KINDHEIT**

Ausgangspunkt für die Planung der einzelnen Praxisphasen ist die Praxisübersicht. Die Praxisphasen schließen sich jeweils an die Theoriephasen an und umfassen in der Regel 12 Wochen. Die in der Praxisübersicht dargestellten Inhalte werden im Rahmen des eigenverantwortlichen Lernens (EvL) und der Erfüllung vorgegebener Tätigkeitsschwerpunkte umgesetzt. Insbesondere praxisbezogene Aufgabenstellungen, so genannte Transferaufgaben, werden von den Studierenden während der Praxisphase eigenständig bearbeitet und als Leitungsnachweis von der Studienakademie bewertet. Die Transferaufgaben dienen dazu, die im Modulhandbuch angegebenen Handlungskompetenzen im praktischen Transfer, unterstützt durch die Mentorinnen und Mentoren, aufzubauen.

Die Praxisphasen bauen systematisch aufeinander auf. Die erste Praxisphase dient der Einführung in das Arbeitsfeld. In der zweiten Praxisphase geht es um die Wahrnehmung und Begleitung von Bildungsprozessen. In der dritten Praxisphase ist ein sogenanntes „Fremdpraktikum“ vorgesehen. Das Fremdpraktikum dient dazu, den Studierenden einen Einblick in ein anderes Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit zu ermöglichen und die methodische Handlungskompetenz weiter zu entwickeln. Im vierten Praxismodul setzen sich die Studierenden intensiv mit Verfahren und Instrumenten der Beobachtung und Dokumentation sowie der Qualitätsentwicklung auseinander. In der fünften Praxisphase sollen die Studierenden befähigt werden, ihre Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage systematisch zu reflektieren und zu gestalten. In der letzten Praxisphase wird die Bachelorarbeit angefertigt.

Curricular ist zunächst ein Einstieg über adressatenbezogene Handlungsmethoden der Alltagsgestaltung vorgesehen. In späteren Praxisphasen erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit arbeitsfeldspezifischen Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit für die gezielte Arbeit mit Kindern, für die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen sowie für die Leitungstätigkeit in multiprofessionellen Teams.

### **Überblick der Praxisphasen der Studienrichtung Bildung und Erziehung in der Kindheit**

<b>Semester</b>	<b>Praxismodul</b>
<b>1</b>	Arbeitsfeldspezifische Rahmenbedingungen kennenlernen
<b>2</b>	Bildungsprozesse unterstützen und begleiten
<b>3</b>	Methodische Vertiefung in einem weiteren Handlungsfeld der Sozialen Arbeit
<b>4</b>	Forschendes Denken und Handeln aufbauen
<b>5</b>	Berufliche Identität und Professionalität entwickeln
<b>6</b>	Bachelorarbeit und selbstständiges Arbeiten

**Praxisphase 1. Semester**

In dieser Praxisphase kommt der Dualität des Studiums erstmals eine besondere Bedeutung zu. Die in der Theoriephase erarbeiteten Lerninhalte müssen nun am Lernort Praxis erprobt und angewendet werden. Dazu erhalten die Studierenden eine Transferaufgabe, um die Rahmenbedingungen der Praxiseinrichtung systematisch kennen zu lernen und theoriegeleitet zu analysieren.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)		Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der Einrichtung und der pädagogischen Konzeption</li> <li>- Kennenlernen der Zielgruppe und des pädagogischen Personals und aktive Teilnahme am Tagesablauf</li> <li>- Beziehungsaufbau zu den Kindern und ihren Bezugspersonen</li> <li>- Mitwirken bei arbeitsfeldspezifischen Aufgaben (z. B. Freispielbegleitung, Versorgung und Pflege von Kindern, Hausaufgabenbetreuung etc.) und Angeboten (z.B. Bilderbuchbetrachtungen, sportliche Aktivitäten etc.)</li> <li>- Kennenlernen der rechtlichen Grundlagen, Regeln und Rituale der Einrichtung</li> <li>- Pädagogische Grundhaltungen des Personals kennenlernen und sich damit auseinandersetzen</li> <li>- Auswertung des praktischen Studienabschnittes</li> <li>- Reflexion des ersten Praxisphase</li> </ul>	Arbeitsfeldspezifische Rahmenbedingungen kennenlernen	180	Geschichte, Grundbegriffe, Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit		55
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundwissen zu Erziehung, Bildung, Sozialisation</li> <li>- Psychologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> <li>- Soziologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> <li>- Geschichte, Aufbau und Organisation der Einrichtung und Verortung im Feld der Sozialen Arbeit</li> <li>- Gewichtung des Bildungs-, Betreuung- und Erziehungsauftrages im Arbeitsfeld</li> <li>- Aufgaben des Trägers der Einrichtung</li> <li>- Rechtliche Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes</li> <li>- Konzeptionelle Grundlagen und spezifische pädagogische Ausrichtungen</li> <li>- Sächsischer Bildungsplan als Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit</li> <li>- Grundlagen für ein professionelles Handeln im sozial-/ kindheitspädagogischen Arbeitsfeld</li> <li>- Bewusstes Handeln durch Selbstreflexion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte der Sozialen Arbeit</li> <li>- Wissenschaftliches Arbeiten</li> </ul>	Psychologische Grundlagen		40
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lerntheorien</li> <li>- Entwicklungspsychologische Perspektiven</li> </ul>	Erziehung, Bildung, Sozialisation	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Pädagogik</li> <li>- Erziehung, Bildung und Sozialisation</li> <li>- Lehren und Lernen</li> </ul>		Soziologische Grundlagen	
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlüsselbegriffe der Soziologie</li> <li>- Lebenslauf- und familiensoziologische Perspektiven</li> <li>- Deviantes Verhalten</li> </ul>	Grundlagen der Bildung und Erziehung in der Kindheit	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tageseinrichtungen als Bildungsinstitution</li> <li>- Berufsorte und Berufsbilder im Feld der Bildung und Erziehung in der Kindheit</li> <li>- Alltagsgestaltung im Handlungsfeld vor dem Hintergrund der jeweiligen Praxiseinrichtung</li> <li>- Aktuelle Diskurse und Entwicklungen in der Sozial- und Kindheitspädagogik</li> </ul>				

### Praxisphase 2. Semester

Die zweite Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll zu einer zielgruppengerechten Unterstützung und Begleitung von Bildungsprozessen führen. Dazu erhalten die Studierenden die Aufgabe, arbeitsfeldadäquate Handlungsweisen zur Unterstützung und Begleitung kindlicher Bildungsprozesse zu erproben. Dabei sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien besonders berücksichtigt werden.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitwirken bei der pädagogischen Alltagsgestaltung in der Einrichtung</li> <li>- Praktische Umsetzung der pädagogischen Konzeption und des Bildungsauftrages</li> <li>- Erprobung in verschiedenen Aufgabenfeldern der Praxiseinrichtung (z. B. Einzel- oder Gruppenangebote, Morgenkreis, Vorlesen, Spielkreis, kreatives Gestalten, pflegerische Aufgaben)</li> <li>- Übergänge der Kinder und Familien beobachten und ggf. betreuen</li> <li>- Unterstützung und Begleitung von Bildungsprozessen</li> <li>- Unterstützung und Begleitung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen</li> <li>- Nutzung unterschiedlicher Medien in der Gestaltung des pädagogischen Alltags</li> <li>- Initiierung, Beobachtung und Steuerung von Gruppenprozessen</li> <li>- Reflexion pädagogischer Machtverhältnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildungsprozesse unterstützen und begleiten</li> <li>- Theoretische Ansätze und zentrale Begriffe der Sozialen Arbeit</li> <li>- Soziologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> <li>- Psychologische Grundlagen in Bezug auf die Zielgruppe</li> <li>- Rechtliche Grundlagen</li> <li>- Einzelfallhilfe</li> <li>- Ästhetische Praxis und Medienbildung</li> <li>- Entwicklungspsychologische Grundlagen und Prozesse der Bildung</li> <li>- Bedeutung des Erziehungs- und Bildungsauftrages im Arbeitsfeld</li> <li>- Grundlagen zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages</li> <li>- Kinderspielformen und ihre Bedeutung für Bildungsprozesse</li> <li>- Bildungsunterstützung durch Experimente, Lernwerkstätten und Projektarbeit</li> <li>- Vertiefung ausgewählter Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplans</li> <li>- Erweiterung einer theoriegeleiteten Reflexionskompetenz</li> </ul>	180	Geschichte, Grundbegriffe, Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	55
			- Arbeitsfelder und Grundbegriffe	
			Soziologische Grundlagen	30
			- Sozialstruktur	
			- Soziale Ungleichheit	
			- Exklusion	
			Psychologische Grundlagen	40
			- Klinische Psychologie	
			- Sozialpsychologie	
			Rechtliche Grundlagen und Rechtsanwendungen	15
			- BGB	
			- SGB VIII	
			Handlungsmethoden I: Adressatenbezogene Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit	44
- Grundbegriffe				
- Soziale Einzelfallhilfe/ Soziale Gruppenarbeit				
Ästhetik, Kommunikation, Medien	30			
- Ästhetische Praxis und Medienbildung in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern				
Entwicklung und Bildung in der Kindheit	50			
- Theorien der Entwicklungspsychologie der Kindheit				
- Entwicklung in den Altersbereichen und Sozialisation in der Kindheit				
- Neurowissenschaftliche Erkenntnisse				
- Entwicklungsrisiken und Abweichungen				
- Bildungsprozesse in der Kindheit				

### Praxisphase 3. Semester

In der dritten Praxisphase ist ein Fremdpraktikum im In- oder Ausland in einem weiteren Handlungsfeld der Sozialen Arbeit vorgesehen. Damit wird den Studierenden eine neue inhaltliche Erfahrung mit einem anderen Arbeitsfeld und einer anderen Zielgruppe (z.B. Jugendliche, Menschen mit Suchtproblemen, Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung) ermöglicht. Hierzu erhalten die Studierenden Transferaufgaben, die insbesondere eine methodische Vertiefung ermöglichen. Begleitend erfolgt eine eigenständige Auseinandersetzung mit den Inhalten der Theoriephase, die die Methodenkompetenz theoretisch untermauert.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der Einrichtung und ihrer Aufgabenstellung</li> <li>- Kennenlernen und Kontaktaufbau mit den Adressaten der Hilfe und mit dem multiprofessionellen Team</li> <li>- Kennenlernen von arbeitsfeldspezifischen Angeboten und Leistungen</li> <li>- Kennenlernen der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Fachkräften anderer Disziplinen, Institutionen und Behörden</li> <li>- Kennenlernen und Mitarbeit in unterschiedlichen Arbeitsbereichen der neuen Institution</li> <li>- Planung und Umsetzung von Angeboten zur Gruppenarbeit; Auseinandersetzung und Anwendung verschiedener pädagogischer Konzepte</li> <li>- Reflexion des eigenen Handelns</li> </ul>	Methodische Vertiefung in einem weiteren Handlungsfeld der Sozialen Arbeit	180	Rechtliche Grundlagen und Rechtsanwendungen	50		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen eines anderen Handlungsfeldes der Sozialen Arbeit</li> <li>- Interdisziplinäres Denken und Handeln in anderen Bildungs- und Arbeitsbereichen</li> <li>- Soziale Gruppenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen</li> <li>- Rechtsanwendungen in der Praxis</li> <li>- Ästhetische Praxis</li> <li>- Professionelle Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit</li> <li>- Vertiefung der Reflexionskompetenz</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtsphilosophie</li> <li>- Sozialrecht</li> <li>- Familienrecht</li> <li>- Jugendstrafrecht</li> </ul>		
				Handlungsmethoden I: Adressatenbezogene Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit		44
				- Soziale Einzelfallhilfe/Soziale Gruppenarbeit		
				Qualitative und quantitative Forschungsmethoden		10
				<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interviewformen</li> <li>- Fragebogenkonstruktion</li> <li>- Anwendung in der Praxis</li> </ul>		
				Konzepte und Methoden in der Bildungs- und Erziehungsarbeit		60
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Historische und aktuelle Ansätze der Bildung und Erziehung in der Kindheit</li> <li>- Konzeptionelles und methodisches Handeln in der Alltagsgestaltung vor dem Hintergrund der Besonderheiten der jeweiligen Praxiseinrichtung</li> <li>- Sozial-/Kindheitspädagogisches Handeln in ausgewählten Bildungsbereichen</li> </ul>						

### Praxisphase 4. Semester

Die vierte Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll den Aufbau und die Weiterentwicklung einer reflexiv-forschenden Grundhaltung zum eigenen Lernen und Arbeiten ermöglichen. Dazu erhalten die Studierenden Aufgaben zur Anwendung wissenschaftlicher Forschungsmethoden im Rahmen von Beobachtung/Dokumentation und Qualitätssicherung. Durch eigenverantwortliches handlungsorientiertes Lernen werden die Inhalte der Theoriemodule in der Praxis erprobt.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertieftes Kennenlernen und eigenständige Verwendung der Beobachtungsinstrumente und Dokumentationsverfahren</li> <li>- Selbstständiges Erstellen von Beobachtungsprotokollen und eigenständiges Führen der Dokumentationsverfahren</li> <li>- Zunehmend selbständige Übernahme von Aufgaben unter Berücksichtigung der grundlegenden Orientierungspunkte für das pädagogische Handeln sowie von Beobachtungs- und Dokumentationsergebnissen</li> <li>- Mitwirkung bei der internen (z.B. Selbstevaluation durch Elternbefragungen) und externen Qualitätsentwicklung (z.B. vom Träger eingesetzte Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in der Einrichtung)</li> <li>- Innovation und Transfer von neuen Ideen für die Praxis unter Einbeziehung der Lerninhalte</li> <li>- Erkundung des Sozialraum und Nutzung der Erkenntnisse für die Ausgestaltung der Arbeit der Einrichtung</li> <li>- Reflexiv-forschende Grundhaltung einüben</li> </ul>	Forschendes Denken und Handeln aufbauen	180	Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	60
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung</li> <li>- Ausbildung eines forschenden Habitus/ forschendes Lernen</li> <li>- qualitative und quantitative Forschungsmethoden anwenden</li> <li>- Auseinandersetzung mit spezifische Forschungsmethoden der Kindheitsforschung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Quantitative Methoden</li> <li>- Qualitative Methoden</li> </ul>		
		Handlungsmethoden II: Umweltbezogene Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit	70	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Sozialraumanalyse</li> <li>- Gemeinwesenarbeit</li> </ul>		
		Beobachtung, Dokumentation und Evaluation	54	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Systematische Beobachtung und Dokumentation als Grundlage für die pädagogische Arbeit</li> <li>- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren</li> <li>- Qualitätsentwicklung durch Fremd- und/oder Selbstevaluation</li> <li>- Erweiterung einer theoriegeleiteten Reflexionskompetenz</li> <li>- Methodisches Handeln bezogen auf Vernetzung/Kooperation im Gemeinwesen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beobachtung und Dokumentation</li> <li>- Pädagogisches Handeln auf der Basis von Beobachtung und Dokumentation</li> <li>- Evaluation von Bildungs- und Erziehungsarbeit</li> <li>- Qualitätsentwicklung und -sicherung</li> </ul>			

### Praxisphase 5. Semester

Die fünfte Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Identität und Professionalität ermöglichen. Durch die zunehmend eigenverantwortliche Mitarbeit in der Einrichtung, die Übertragung von verantwortungsvollen Aufgaben und das Kennenlernen und Übernehmen von Leitungsaufgaben werden die Studierenden unter Rückgriff auf die Inhalte der Theoriephase auf eine professionelle Tätigkeit in der Bildung und Erziehung in der Kindheit vorbereitet.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EVL (Praxis)	Workload (h)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefte Auseinandersetzung und Identifikation mit der eigenen beruflichen Identität und Professionalität</li> <li>- Kennenlernen und Übernahme von Leitungsaufgaben</li> <li>- Entwicklungsrisiken und -abweichungen bei Kindern erkennen und das pädagogische Handeln entsprechend planen</li> <li>- Erziehungsziele erarbeiten und im Team vorstellen</li> <li>- Zusammenarbeit im Team mitgestalten</li> <li>- Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen gestalten</li> <li>- Alltagsroutinen (z. B. Essen, Pflege, Schlafen) und gezielte Bildungsangebote unter Heterogenitätsbedingungen gestalten</li> <li>- Berufsethische Reflexion</li> </ul>	Berufliche Identität und Professionalität entwickeln	180	Soziale Arbeit als Wissenschaft	70	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Arbeit als Wissenschaft</li> <li>- Berufsethik</li> <li>- Berufliche Identität und Professionalität in der Arbeit mit Kindern und Familien</li> <li>- Leitung und Management in multiprofessionellen Teams</li> <li>- Berufsethik</li> <li>- Methodisches Handeln für die Arbeit in der Zusammenarbeit mit Eltern/Familien</li> <li>- Methodisches Handeln bezogen auf Vernetzung/ Kooperation im Gemeinwesen</li> <li>- Diversitätssensible und diskriminierungskritische Urteils- und Handlungskompetenz</li> <li>- Entwicklungsrisiken und -abweichungen erkennen und geeignete Maßnahme ergreifen</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegende Theorien Sozialer Arbeit</li> <li>- Wissenschaftstheoretische Grundlagen</li> <li>- Professionelle Identität</li> </ul>	60
				Sozialpolitik und Professionsethik	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ideelle Grundlagen der Sozialpolitik</li> <li>- Soziale Arbeit unter den Bedingungen des aktivierenden Sozialstaats</li> <li>- Ökonomisierung Sozialer Arbeit</li> <li>- Grundmodelle der Ethik und Professionsethiken Sozialer Arbeit</li> </ul>			Diversität und Inklusion	85
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heterogenitäts- und Diversitätsdimensionen</li> <li>- Heterogenität familialer Lebenslagen</li> <li>- Diversitätsbewusste und inklusive Bildung und Erziehung</li> <li>- Kooperation mit anderen Fachkräften und Institutionen</li> </ul>					

### Praxisphase 6. Semester

Während der sechsten Praxisphase erhalten die Studierenden einen angemessenen Rahmen zur Erstellung der Bachelorarbeit (siehe § 19 Abs. PO: *Der/die Studierende ist zur Anfertigung der Thesis von seinen/ihren sonstigen Aufgaben und Pflichten, insbesondere gegenüber dem Praxispartner, freizustellen.*) Nach Fertigstellung der Thesis können die Studierenden wieder vollumfänglich eingesetzt werden.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Modul Bachelorarbeit	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbständige und verantwortliche Übernahme von Aufgaben in der Einrichtung</li> <li>- Selbständige Leitung von Gruppen</li> <li>- Selbstständiges Führen der Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren</li> <li>- Beteiligung an konzeptionellen Überlegungen bzw. Weiterentwicklung der Konzeption</li> <li>- Selbständige Vertretung der Einrichtung in Gremien</li> <li>- Vorbereitung und Leitung von Teambesprechungen</li> <li>- Übernahme von Aufgaben in der Vernetzung und Kooperation</li> <li>- - Selbständiges Verfassen der Bachelor-Thesis</li> </ul>	<b>Bachelorarbeit</b>	300
	<p>Inhalte ergeben sich aus der konkreten Themenstellung. Die Inhalte müssen geeignet sein, die Zielstellung des Moduls umzusetzen.</p>	